

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Sanary, 1936-05-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Sanary s.m.

Hotel de la Tour

den 3.V.36.

Ja ja, mein Herr Bruder, ich bin wieder in Sanary, und es ist auch ganz nett - dieses Hotel ist sogar viel besser geworden - , aber man würde sich etwas langweilen, wenn man nicht einen Höfgen zu dichten hätte und wenn man nicht ab und zu nach Marseille oder nach Toulon fahren könnte, wo's pikante Schnäpse gibt. Denn Menschen sind nicht so arg viele da, und zum Beispiel Feuchtwangers sind gar nicht so komisch; dafür ist Billux ganz nett, und nun kommt auch Eva wieder. Uebrigens werden sich auch Eri und der Landshoff-Friedrich in absehbarer Zeit einfinden; dann reisen wir noch zusammen woanders hin, etwa nach Spanien.

Dir schreibe ich heute vor allem, um dich wissen zu lassen, dass Johannes R. Becher höchstselbst - ein nicht unwichtiger Funktionär der Dritten Internationale - mich in seinem letzten Brief gefragt hat, ob mein Bruder Golo nicht einmal was für seine Zeitschrift, die "Internationale Literatur", hätte. Die Adresse ist Postfach 850, Moscou. Ich glaube beinah, sie bezahlen ein bisschen in Goldrubeln. Sie bringen auch lange und schwierige Sachen, oder gerade die. Alle linken Intellektuellen kriegen die Zeitschrift geschickt. Also, vielleicht hast du mal was Gewürztes - Hölderlin als Produkt der Mehrwertinvestition in der mittleren Verfallsepoche des niedersächsischen Weberei-Kapitalismus, oder so. Mir aber schreibe ~~aber~~ einen Brief über dein Leben. Du bist so g e h e i m n i s t u e r i s c h . Warum hast du mir denn, zum Beispiel, gar nicht erzählt, dass du den Köster dahattest und dass er dir zu einer Deutschland-Reise riet? Durch Madame Clara musste ich dies alles erfahren; dabei liegt ihr Vater seit Wochen im Sterben.

Dein alter und alter : K.